



Mittwoch, 2. Mai
21.45 Uhr
Stadttheater

JÜRIG WICKIHALDER ORCHESTRA CD-TAUFE

Tim Krohn, sprecher
Jeannine Hirzel, sopran
Sonoe Kato, mezzosopran
Chris Wiesendanger, p
Mia Lindblom, vio
Frantz Loriot, via
Seth Woods, clo
Daniel Studer, b
Florian Egli, sax, fl
Jürg Wickihalder, sax
Michael Jaeger, sax, cla
Damian Zangger, tomp, tenhorn
Bernhard Bamert, tromb
Manuel Perovic, dirigent,
arrangement, orchestration

Überraschend neue Orte

Der Schriftsteller Tim Krohn, dem wir unter anderem die Romane «Quatemberkinder» und «Vreneli Gärtli» verdanken, und der Musiker Jürg Wickihalder, dessen Saxofonspiel zwischen anarchischem Humor und spröder Ernsthaftigkeit oszilliert, haben bereits des Öfteren zusammengespannt, um ungewöhnliche Crossover-Kunststücke auszuhecken (beide stammen übrigens aus dem Schabziger-Kanton Glarus). Ihr erster gemeinsamer Streich war 1994 «Die kleine Oper vom Herbstmondfächer», deren Uraufführung im Theater an der Winkelwiese in Zürich über die Bühne ging. Bei «Narziss und Echo» handelt es sich um das fünfte Opus aus der Werkstatt Krohn-Wickihalder.

Zur Umsetzung dieses ambitionierten Werks, dessen Basis eine bekannte Geschichte aus den «Metamorphosen» des römischen Dichters Ovid bildet, hat Wickihalder ein neues Ensemble ins Leben gerufen, mit dem er an das von Gunther Schuller propagierte «Third Stream»-Konzept anknüpft: Es geht also um nichts weniger als um eine symbiotische Verschmelzung von Jazz und Klassik und damit um die Kreation einer neuartigen Ästhetik (ein einheimischer Vorläufer Wickihalders ist George Gruntz, der mit «Cosmopolitan Greetings» und «The Magic of a Flute» zwei Jazzopern schuf). Daher ist es nur folgerichtig, dass wir in Wickihalders Formation nicht nur auf

ausgewiesene CH-Jazzkoryphäen wie den Pianisten Chris Wiesendanger oder den Saxofonisten Michael Jaeger stossen, sondern auch auf klassische Streicher sowie zwei Sängerinnen mit Konservatoriumsdiplom. Wir haben es also mit einem heterogenen Klangkörper zu tun, der geradezu zu klanglichen und formalen Experimenten einlädt.

Nach einer eher ruhigen, melancholisch angehauchten Duo-Einspielung mit Chris Wiesendanger und zwei äusserst turbulenten Quartett-Alben (Overseas Quartet bzw. European Quartet feat. Irène Schweizer) ist «Narziss und Echo» Wickihalders vierte Einspielung für das Label Intakt: In kompositorischer Hinsicht wird eine Verbindung der Liedhaftigkeit der früheren Duostücke mit einer erweiterten Harmonik angestrebt.

In der Melodieführung dominieren Klarheit und Einfachheit, improvisatorische Einschübe sorgen für Witz und Verspieltheit. Der amerikanische Musikkritiker Art Lange bringt Wickihalders künstlerische Leistung auf den Punkt: «Wickihalder bringt uns zu überraschend neuen Orten, die Vergangenheit existiert parallel zur Gegenwart, nichts ist verloren, Erfahrung wird belohnt, und die Musik lebt.» (tg)

> www.juerg-wickihalder.ch